

Die Modalpartikel ἄν – Der Irrealis

BASISWISSEN

§ 1. Die Modalpartikel ἄν

- Ursprüngliche Bedeutung: ‚eventuell‘, ‚wohl‘.
- Syntaktische Funktion: die Modalpartikel ἄν signalisiert, dass der Verbalinhalt nur einen eingeschränkten Bezug zur Wirklichkeit hat; die nähere Bestimmung dieses Bezugs hängt von der Wahl der Verbalform (Modus, Tempus) ab.
- Stellung: ἄν steht meistens unmittelbar *vor* oder *hinter* dem dazugehörigen Verb, kann sich aber auch an ein vor dem Verb stehendes wichtiges Wort anschließen (Negation: οὐκ ἄν; Fragewort: τίς ἄν; Adverb: ἴσως ἄν ...).

§ 2. Der Irrealis

Der Irrealis bezeichnet eine Vorstellung, die von einer Bedingung ausgeht, deren Verwirklichung der Sprecher für unmöglich hält; daher ist auch die von der Bedingung abhängige Folge unwirklich (irreal).

- Im Griechischen dient zur Bezeichnung des Irrealis
 - der Indikativ der **Vergangenheitstempora** (= **Augment**-Tempora),
 - dem im Hauptsatz die Modalpartikel ἄν hinzutritt.

Dabei bezeichnet in der Regel

- das Imperfekt den Irrealis der Gegenwart (dt.: *ich täte*),
- der Aorist den Irrealis der Vergangenheit (dt.: *ich hätte getan*).

- Übersetzung ins Deutsche: Konjunktiv II bzw. dessen Umschreibungen.

Beispiele:

Οὐκ ἄν ἐν ἀπορίᾳ ἦμεν, εἰ φίλους εἶχομεν·	<i>Wir wären nicht in Verlegenheit, wenn wir Freunde hätten.</i>
---	--

→ Irrealis der Gegenwart

Οὐκ ἄν ἐσώθη ὁ Λυσίας, εἰ μὴ τὰ χρήματα ἔλαβεν ὁ Πείσων·	<i>Lysias wäre nicht gerettet worden, wenn Peison nicht das Geld bekommen hätte.</i>
--	--

→ Irrealis der Vergangenheit

Εἰ μὴ μῦς ἐνέπεσεν εἰς τὸ μέλι, οὐκ ἄν ἐπώλουν αὐτό·	<i>Wenn keine Maus in den Honig hineingefallen wäre, würde ich ihn nicht verkaufen.</i>
--	---

→ (nicht seltener) Wechsel zwischen Irrealis der Vergangenheit und Irrealis der Gegenwart: Die (gedachte) Bedingung liegt in der Vergangenheit, die (gedachte) Folge in der Gegenwart.

► Wichtige Anmerkung

Aus Sicht des Griechischen wird die Wahl des Tempus nicht durch die Zeitstufe – diese ist vielmehr aus dem Zusammenhang zu erschließen –, sondern durch den **Aspekt** bestimmt:

- linear (durativ, iterativ, konativ) → Imperfekt,
- punktuell (ingressiv, effektiv, komplexiv) → Aorist.

Dass das Imperfekt fast immer dem Irrealis der Gegenwart und der Aorist dem Irrealis der Vergangenheit entspricht, liegt in der Natur des – im Griech. entscheidenden – Aspekts:

Das Imperfekt (linearer Aspekt > Dauer) berührt oft die Gegenwart; der Aorist (punktueller Aspekt > Vollzug) bezeichnet häufig Vorangegangenes (vgl. das adverbial-prädikative Partizip!).

Dementsprechend muss bisweilen ein Imperfekt als Irrealis der Vergangenheit, ein Aorist als Irrealis der Gegenwart übersetzt werden; entscheidend ist letztlich stets der Zusammenhang.

Beispiele:

Οὐκ ἂν Ἀγαμέμνων νήσων ἐκράτει, εἰ μὴ καὶ ναυτικὸν εἶχεν· (Thukydides 1,9,4)	<i>Agamemnon hätte nicht über Inseln geherrscht, wenn er nicht auch eine Flotte gehabt hätte.</i>
---	---

- Irrealis der Vergangenheit (als Thukydides schrieb [um 400 v. Chr.], war Agamemnon schon längst tot [Troja fiel 1184/3 v. Chr.]); *duratives* Imperfekt (dem Autor lag daran, die Herrschaft des Agamemnon als eine dauerhafte, stabile zu kennzeichnen). Stünde im Hauptsatz ein Aorist (οὐκ ... ἐκράτησεν, εἰ ... εἶχεν), so würde der Satz bedeuten: „Agamemnon *hätte die Herrschaft* ... nicht *erlangt* [*effektiver* Aorist], wenn er nicht auch eine Flotte gehabt hätte“.

Εἰ μὴ πατήρ ἦσθ', εἶπον ἄν σ' οὐκ εὖ φρονεῖν ¹ . (Sophokles, Antigone 755)	<i>Wenn du nicht mein Vater wärest, würde ich [jetzt] sagen, du seist von Sinnen.</i>
--	---

- Irrealis der Gegenwart (Haimon streitet sich mit seinem Vater Kreon auf der Bühne); *duratives* Imperfekt in dem Bedingungssatz, *punktuellem* Aorist in dem Hauptsatz (= ‚ins Gesicht schleudern‘).

1 Ohne Elision: Εἰ μὴ πατήρ ἦσθα, εἶπον ἄν σε οὐκ εὖ φρονεῖν.